

Donnerstag, 5. Februar 2009

# Patina und verlassene Räume

Erika Raz mit Fotografien und Sandra Riche mit Objekten, Installationen und einem Video: Die Chelsea Galerie eröffnete am Sonntag ihre neue Doppelausstellung.

Edmondo Savoldelli

Wenn der aufmerksame Blick die Oberflächlichkeit des Tagesgeschehens verlässt und die Oberfläche der uns umgebenden Welt wirklich ergreift, kann Staunenswertes entdeckt werden. So erght es seit einigen Jahren der Baslerin Erika Raz, wenn sie auf verlassenen Spielplätzen oder im Rheinhafen umherstreift, um mit ihrer Fotokamera den Geschichten der Oberflächenschichten auf die Spur zu kommen. Den Reichtum ihrer Entdeckungen dokumentiert sie in der Ausstellung mit dem Titel «Geschichten Schichten».

Eisenplatten, Müllcontainer, alte Plakatwände etc. werden für sie zu Bildträgern, auf denen die Menschen, die Witterung und die Zeit ihre absichtslose Malerei hinterlassen haben. Mit ihrer wunderbaren Patina werden die von Erika Raz fotografierten Oberflächen zu vollgültigen bildnerischen Geschehnissen, welche stark an die informelle Malerei des letzten Jahrhunderts gemahnen. Razs künstlerische Position ist zwar



Zusammen in der Chelsea-Galerie: Sandra Riche (links) und Erika Raz.

FOTO: EDMONDO SAVOLDELLI

nicht neu, aber wie sie die schlafenden Bilder unserer urbanen Umgebung entzaubert, ist wirklich sehenswert.

In anderer Art schichtet die in Berlin lebende Französin Sandra Riche ihre Geschichten. Bei ihr sind es Objekte, welche die Initialzündung für die im Innern des Betrachters ablaufenden Assoziationen bilden. Da ist zum Beispiel eine kleine, wertvolle Schatulle vom Flohmarkt. Auf dem tiefroten Samt ist im Innern mit feiner Hand in Zinnoberrot der Wortlaut «nicht immer zart» gestickt. Die nicht vernähten Fäden verwirren sich zu einem Knäuel und ein kleines Schlüsselchen lädt die Situation zusätzlich symbolisch auf. Ist hier ein heiles, vergangenes Frauenbild durch-

einandergeraten? Das «dû bist beslozzen in mînem herzen; verlorn ist daz slüzzelîn», hat eine neue Dimension erfahren. Wunderbar, wie Sandra Riche alle ihre Objekte und Wandinstallationen mit fiktivem vergangenen Leben auflädt, als wären die Protagonisten eben erst von der Bühne gegangen und als hätten sich ihre Liebesgeschichten, ihre Sehnsüchte und Enttäuschungen in den hinterlassenen Requisiten materialisiert. Zusätzlich zu den erwähnten Arbeiten zeigt Sandra Riche in Laufen ein sehr persönliches Video mit stark autobiographischem Charakter.

«Geschichten Schichten», Galerie Chelsea, Delsbergerstr. 31, Di-Do 14-18h, Fr 14-20h, Sa 10-14h, bis 7. März.